

# Menschen mit Geistiger Behinderung auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt?!

Beschäftigungsmöglichkeiten von Schulabgängern  
aus dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung



# **Forschungsprojekt: „Menschen mit geistiger Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“**

## **Laufzeit**

- 3 Jahre (Sept. 2012 – September 2015)

## **Finanzierung**

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS)
- **Vorgängerstudie:** „Übergang Förderschule – Beruf“ (2008 – 2011)

# Zentrale Forschungsfragen

I. **Nachhaltigkeit** von Beschäftigungsverhältnissen, die über die Maßnahme „Übergang Förderschule-Beruf“ vermittelt wurden

II. **Lebensqualität** von Menschen mit geistiger Behinderung in einem Beschäftigungsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt:

- Zufriedenheit mit der Arbeitssituation
- Soziale Integration im Betrieb
- Soziale Integration außerhalb des Betriebs
- Situation in anderen Lebensbereichen (Wohnen, Freizeit)

# Erhebungsinstrumente

## Lebensqualität und Nachhaltigkeit

Datenbankanalyse

Fragebögen

Interviews mit  
Arbeitnehmern

Experteninterviews

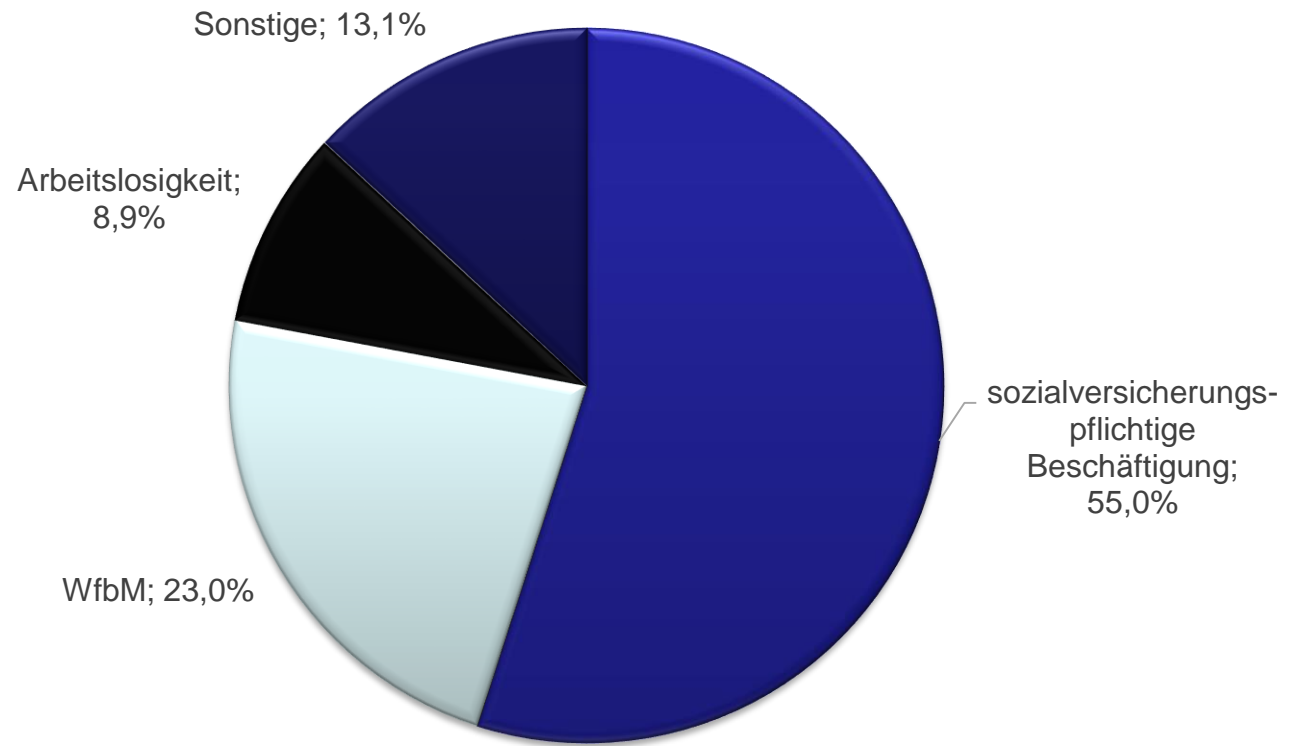
# Ausgewählte quantitative Ergebnisse

- Maßnahme richtet sich an Schüler aus Förderschulen mit dem FsgE
- soll »Wege zu eröffnen, sich unter den Bedingungen des ersten Arbeitsmarktes zu erproben, (...) und sie im Übergang (...) in ein Beschäftigungsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt zu begleiten« (ZBFS 2014, 4)
- Maßnahme umfasst zwei Instrumente:  
Berufsorientierungsmaßnahme und Unterstützte Beschäftigung

# Ziel der Erhebung

- Nachhaltigkeit der im Rahmen der Gesamtmaßnahme ›Übergang Förderschule-Beruf‹ vermittelten Beschäftigungsverhältnisse untersuchen
- Nicht beabsichtigt: einseitige Reduktion der Wirkung der Maßnahme auf Vermittlungsquoten

# Verbleib direkt nach der Maßnahme (n=313)



■ sozialversicherungspflichtige Beschäftigung   ■ WfbM   ■ Arbeitslosigkeit   ■ Sonstige



# Vergleich des Verbleibs

Status	Verbleib direkt nach der Maßnahme (n=313)	Verbleib zum Stichtag (n=298)	Veränderung zwischen den Zeitpunkten
<b>Sozialversicherungs-pflichtige Beschäftigung</b>	55%	53%	-2%
<b>WfbM</b>	23%	34,6%	+11,6%
<b>Arbeitslosigkeit</b>	8,9%	4,4%	-4,4%
<b>Sonstiges</b>	13,1%	8,1%	-5%

## Zwischenfazit

- Nachhaltigkeitsquote (82,5%) „insgesamt beachtlich hoch« (Doose 2012, 356)
- Quote fast identisch mit Ergebnissen der Evaluation des KVJS von 83,05% (Deusch/Gerster 2013, 4)
- Übergangsquote von Beschäftigten der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt mittelfristig nicht beeinflusst

# Ausgewählte qualitative Ergebnisse

# Branchen

(vgl. Fischer/ Gebert/ Kießling 2014, 215 f.)

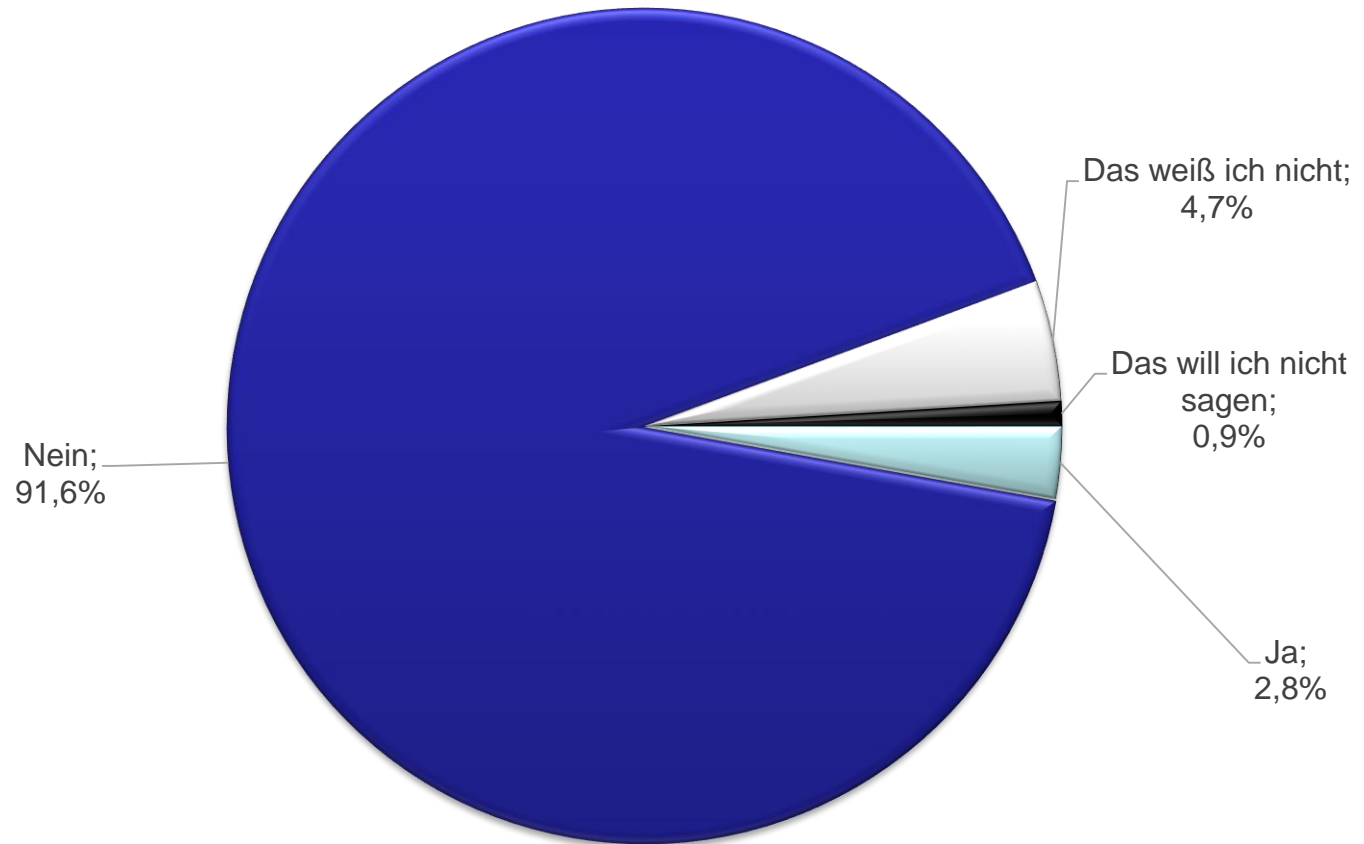
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Textiler Bereich
- Produktion und Reparatur
- Handwerk
- Lageristentätigkeiten
- Getränkehandel
- Landwirtschaft und Gartenbau
- Hausmeistertätigkeiten
- Kurierarbeiten
- Pflege und Betreuung
- Umzugsservice
- Büro- und Kundenservice
- Dienstleistung

<b>Frage-6:</b> Wie heißt Ihre Arbeits-Stelle?	Name der Arbeits-Stelle: _____ _____	
<b>Frage-7:</b> Seit wann arbeiten Sie dort?	seit _____	
<b>Frage-8:</b> Wie kommen Sie zur Arbeit? Bei dieser Frage dürfen Sie mehrere Antworten ankreuzen.	<input type="radio"/> mit dem Bus	
	<input type="radio"/> mit dem Zug	
	<input type="radio"/> mit einem anderen öffentlichen Verkehrsmittel Zum Beispiel: Straßen-Bahn	
	<input type="radio"/> mit dem Fahr-Rad	
	<input type="radio"/> zu Fuß	

# Aktivitätsbezogenes Wohlbefinden

- verschiedenste Bereiche mit unterschiedlichen Tätigkeitsprofilen
- Bewertung der Tätigkeiten in Abhängigkeit von individuellen Interessen und Ressourcen (z.B. Kundenkontakt, Abwechslungsreichtum)
- wenig beliebt: Aufgaben aus dem Reinigungsbereich, körperlich anstrengende oder psychisch belastende Tätigkeiten

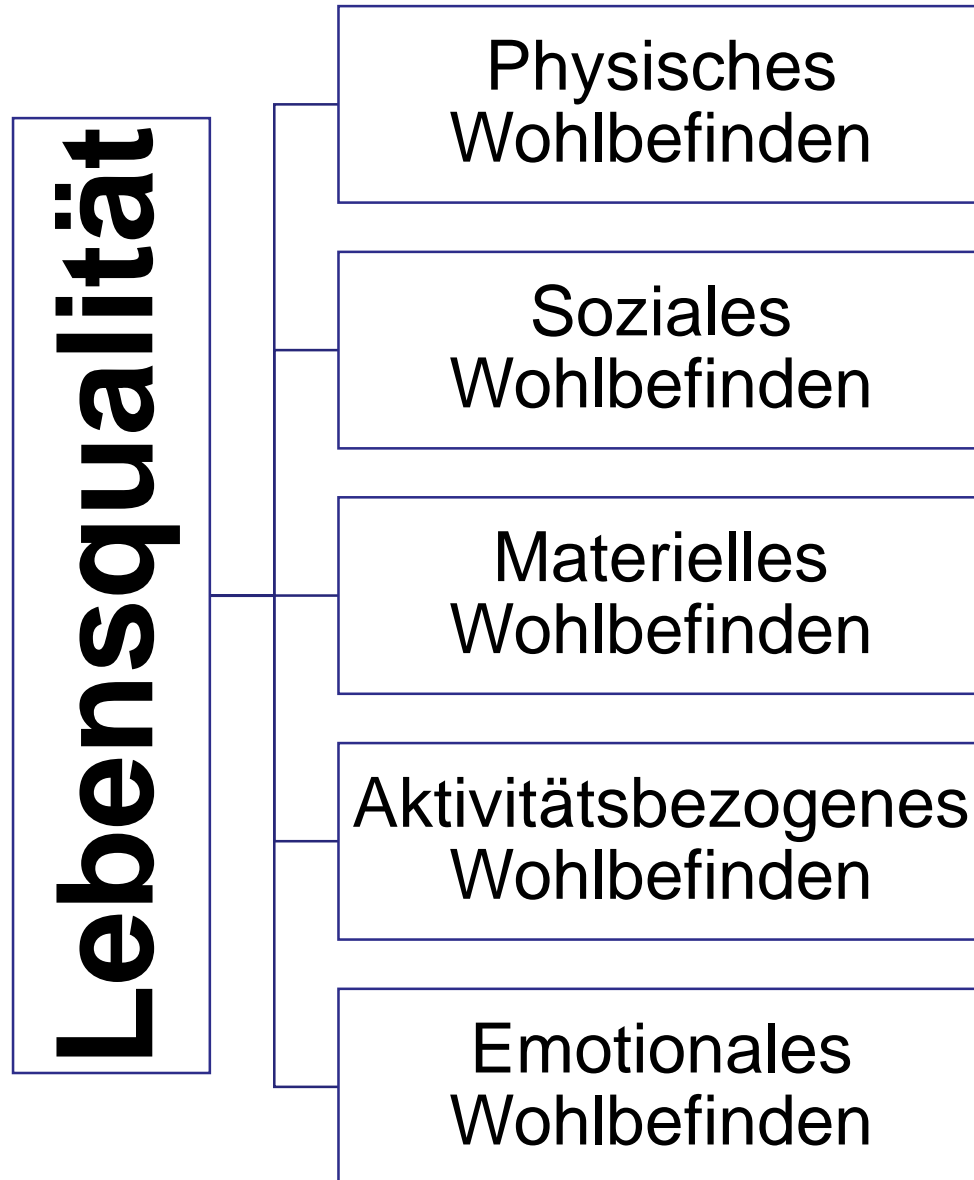
# WfbM? (N=107)



■ Ja ■ Nein ■ Das weiß ich nicht ■ Das will ich nicht sagen

# Dimensionen der Lebensqualität

(vgl. Seifert 2006 nach Felce/Perry)



# Selbstwertgefühl

***„Was ich ganz gut kann? Meistens mitdenken, gut, für die anderen Leute ... Und ich guck dann halt immer schon, wo halt Hilfe gebraucht wird ... dann frag ich meistens auch nach“ (Interview AA7).***

- „sinnvolle“ und „wertvolle“ Tätigkeit als Indikator für das Selbstwertgefühl der Arbeitnehmer
- viele Arbeitnehmer können Tätigkeiten benennen, die sie mindestens auf dem Niveau ihrer Kollegen bewältigen



# Selbstwertgefühl

*„Rechnen is‘ schon immer mal‘ n schwieriger Fall gewesen. Vor allem, wenn‘s um Mal-Aufgaben geht... wenn‘s um Rückgeld geht und ich mich mal an der Kasse vertipp‘ oder was...“ (Interview AA2).*

- besonders Fleiß und Zuverlässigkeit werden als bedeutsame Tugenden beschrieben; weiterhin spielen auch eine gute Arbeitsleistung und ein positives Sozialverhalten eine Rolle
- kritischer Blick auf eigene Schwächen, z.B. die Notwendigkeit, sich in beruflicher Hinsicht weiterzuentwickeln und zu verbessern

# Zugehörigkeitsgefühl und „Sicherheit“ am Arbeitsplatz

*„Na ja, ich wird‘ schon benachteiligt und ..., weil die ja gelernt haben des alles, den Beruf und stehen dann auch mit‘ m Geld besser ...“  
(Interview AA11).*

- „äußerliche“ Zugehörigkeit z.B. durch Firmenkleidung
- nur Einzelfälle berichten von einer ungerechten Behandlung
- Angst vor Kündigung ist unterschiedlich präsent und nicht abhängig vom eigenen Leistungsvermögen

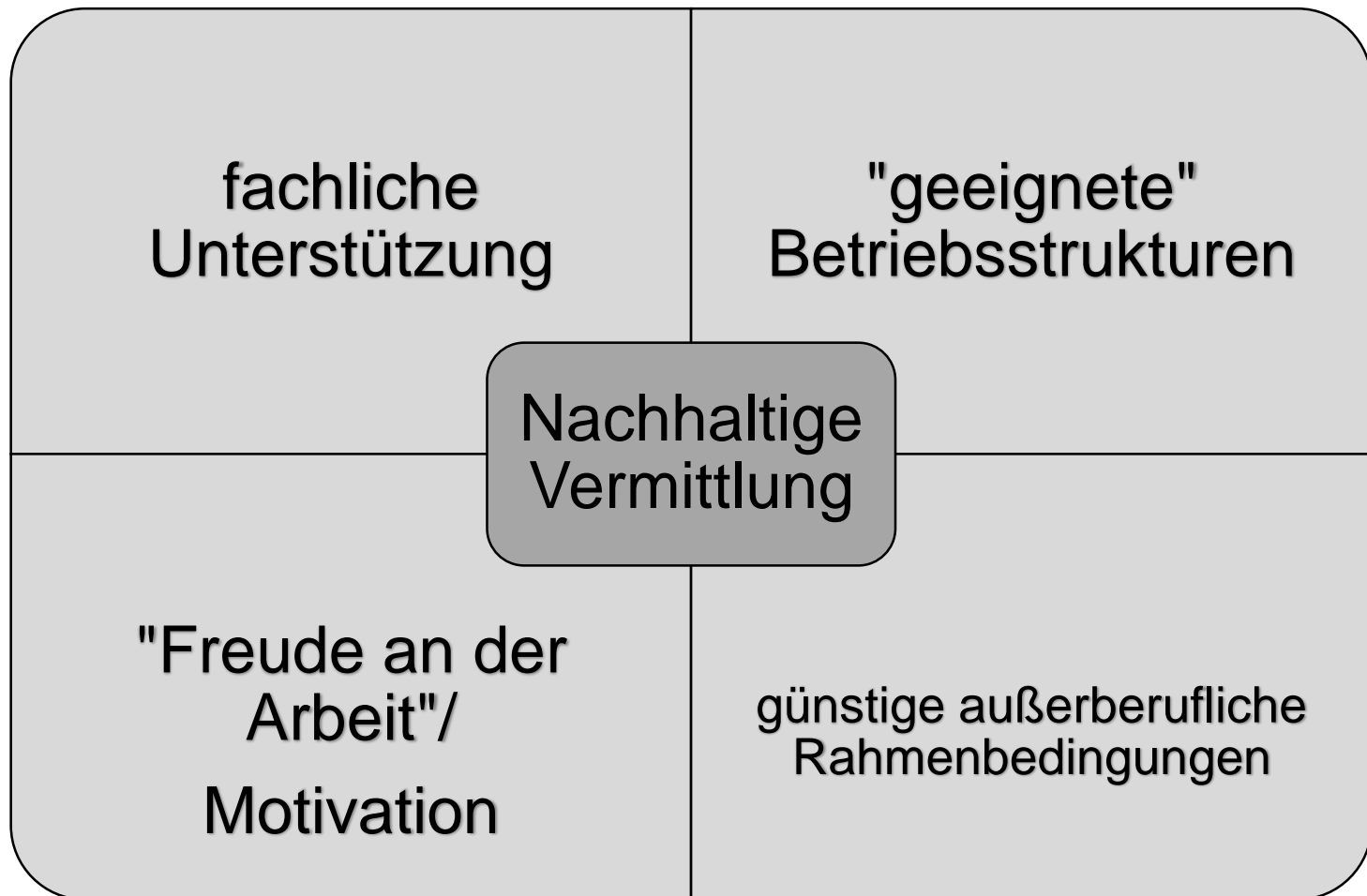
# Psychische Gesundheit der Arbeitnehmer

*„Ja also, ich bin sehr, sehr zufrieden mit meinem Leben. Ich hab meine Wohnung. Ich hab mein Geld ... und was will man mehr?“ (Interview AA9).*

- die berufliche Tätigkeit nimmt insgesamt einen hohen Stellenwert bei der Bewertung der allgemeinen Lebenssituation ein
- beim Vergleich der eigenen Situation mit der Situation anderer Menschen im Umfeld werden keine unverhältnismäßigen Probleme oder Schwierigkeiten thematisiert

# Fazit und Empfehlungen

# Bedingungsfaktoren einer nachhaltigen Vermittlung



# Fazit

## Person

- Schlüsselkompetenzen stärken
- Schwerbehindertenstatus und Selbstbild der Betroffenen

## Umfeld

- Entwicklung von Netzwerken über verschiedene Lebensbereiche
- Schaffung und Ausbau von barrierefreier Mobilität
- Unterstützung und Informierung von Bezugspersonen
- Gesellschaftliche Teilhabe auch in anderen Lebensbereichen ermöglichen

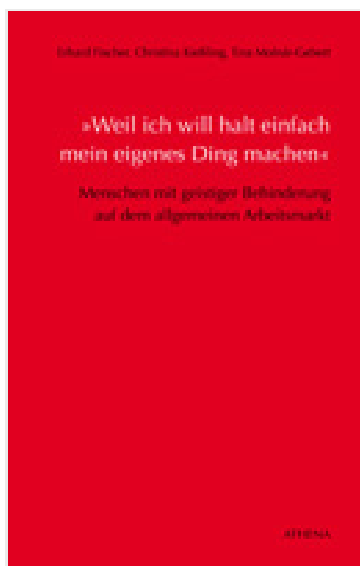
## Institutionen

- Betriebe mit nachhaltigen Strukturen akquirieren
- Verstetigung und Verankerung von Beratungs-, Vermittlungs-, Unterstützungs- und Begleitangeboten
- Angebote „zwischen“ allgemeinem Arbeitsmarkt und WfbM ausbauen

## Politische Akteure

- Integrative Beschäftigungsverhältnisse für alle Menschen mit Behinderung ermöglichen
- Zertifizierungsangebote für Auszubildende mit geistiger Behinderung schaffen
- Besondere Unterstützung von Frauen mit geistiger Behinderung

# Abschlussbericht



Erhard Fischer, Christina Kießling, Tina Molnár-Gebert

»Weil ich will halt einfach mein eigenes Ding machen«

Menschen mit geistiger Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Schriften zur Pädagogik bei Geistiger Behinderung, hg. von Erhard Fischer, Bd. 5



1. Auflage 2016,

346 Seiten,

Broschur 15,8 x 23,5 cm

ISBN: 978-3-89896-618-4 

In den Warenkorb ►

34,50 €

# Quellen

**Deusch, Berthold/ Gerster, Steffi (2013):** Aktion 1000. Nachhaltigkeit der Arbeitsverhältnisse für wesentlich behinderte Menschen. Durchgang V - Zeitraum 2005 - 2012. Stichtag: 31.12.2012. Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg. Karlsruhe. Verfügbar unter: [http://www.kvjs.de/fileadmin/dateien/Schwerbehinderung/Aktion\\_1000plus/Evaluation/Ergebnisse\\_Nachhaltigkeit\\_2005-2012\\_Aktion\\_1000plus.pdf](http://www.kvjs.de/fileadmin/dateien/Schwerbehinderung/Aktion_1000plus/Evaluation/Ergebnisse_Nachhaltigkeit_2005-2012_Aktion_1000plus.pdf) (08.08.2015)

**Doose, Stefan (2012):** Unterstützte Beschäftigung: Berufliche Integration auf lange Sicht. Theorie, Methodik und Nachhaltigkeit der Unterstützung von Menschen mit Lernschwierigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. 3. Aufl. Marburg: Lebenshilfe-Verlag.

**Dworschak, Wolfgang/ Ratz, Christoph (2012):** Soziobiographische Aspekte der Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Dworschak, Wolfgang/Kannewischer, Sybille/Ratz, Christoph/Wagner, Michael (Hgg.): Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Eine empirische Studie. Oberhausen: Athena, 27–48.

**Fischer, Erhard/ Heger, Manuela (2011):** Berufliche Teilhabe und Integration von Menschen mit geistiger Behinderung. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Projekt "Übergang Förderschule-Beruf", Oberhausen: ATHENA-Verlag (Bd. 3).



# Quellen

**Fischer, Erhard/ Gebert, Tina/ Kießling, Christina (2014):** Rahmenbedingungen der Beschäftigung von Menschen mit geistiger Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt: Erste Ergebnisse einer Fragebogenerhebung als Teilfragestellung der empirischen Studie "MEGBAA". In: Zeitschrift für Heilpädagogik (65) 6, S. 212-217.

**Kaßelmann, Olaf/ Rüttgers, Julia (2005):** 8 Jahre danach. Verbleib- und Verlaufsstudie der von Integrationsfachdiensten in Westfalen-Lippe von 1994 bis 1997 auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelten schwerbehinderten Menschen mit Lernschwierigkeiten, Verfügbar unter: [http://www.lwl.org/abt61-download/PDF/broschueren/Verbleibstudie\\_Endbericht.pdf](http://www.lwl.org/abt61-download/PDF/broschueren/Verbleibstudie_Endbericht.pdf) (15.09.2015).

**Kastl, Jörg Michael/ Trost, Rainer (2002):** Integrationsfachdienste zur beruflichen Eingliederung von Menschen mit Behinderung in Deutschland. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung zur Arbeit der Modellprojekte des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung in 16 Bundesländern, verfügbar unter: [http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/fb-f295-integrationsfachdienste-zur-beruflichen-eingliederung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/fb-f295-integrationsfachdienste-zur-beruflichen-eingliederung.pdf?__blob=publicationFile) (15.09.2015).

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

<http://www.megbaa.uni-wuerzburg.de/>